





# Zusammen sind wir stark

Literatur und Tanz  
mit der Neuen Oberschule Lehe

Texte schreibender Schüler\*innen für den  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.  
im Rahmen des Programms  
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von  
Jörg Isermeyer

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz: Paul Frenzel

Gestaltung / Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

[www.boedecker-buendnisse.de](http://www.boedecker-buendnisse.de)

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2022 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

[www.mitteldeutscherverlag.de](http://www.mitteldeutscherverlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-718-3

Printed in the EU

## Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshängt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor\*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberelebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für

einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, sich besser kennenzulernen und auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung und der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber, ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention und entwickelt die Fähigkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen.

Aber dann kam Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Trotz allem entstanden in den Friedrich-Bödecker-Kreisen wie Phönix aus der Asche ungewöhnliche Projekte, die im Zeichen des Lockdowns Perspektiven zur Literaturförderung entwickelten, die über den Tag hinaus Bestand haben und sich auch in unseren „Wörterwelten“ spiegeln.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Bremen kooperierten die Neue Oberschule Lehe, TAPST (Tanzpädagogisches Projekt Schultanz) und der Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Bremen e. V. als lokale Bündnispartner. Als Autor leitete Jörg Isermeyer von März bis August 2022 die Patenschaft, wobei Rolf Stindl als Koordinator für den Friedrich-Bödecker-Kreis in Bremen die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

*Ursula Flacke*

*für den Bundesvorstand der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

# Vorwort

## 1

„Ja ... äh ... klar, kann ich machen.“

Meine Worte waren schneller als meine Gedanken. Aber so fangen gute Geschichten ja häufig an. Wenn Rolf Stindl vom Friedrich-Bödecker-Kreis bei mir anruft, wird es meistens spannend. Diesmal kam die Idee von seiner neuen Mitarbeiterin, Sabine Raabe: Ich sollte einen Workshop geben, der Literatur mit Tanz verbindet. Ein Workshop, der die Welt im Kopf mit dem ganzen Körper verbindet – natürlich in Zusammenarbeit mit einer Tanzpädagogin. Allerdings nicht an einem Gymnasium mit musisch interessierten Schüler:innen der Oberstufe, sondern mit pubertierenden Jugendlichen aus einer Gesamtschule in Bremerhaven-Lehe. Dass die in der Regel ihre Nachmittage nicht mit der Nase in Büchern oder gar mit kreativem Schreiben verbringen, wusste ich bereits aus der Erfahrung vorangegangener Projekte. Ob das mit (pädagogisch angeleitetem) Tanzen anders sein würde, wagte ich zu bezweifeln. Aber die Schreib-Workshops dort hatten ja auch funktioniert, wieso nicht etwas Neues ausprobieren.

## 2

Im Stadtteil Lehe im Norden Bremerhavens wohnen überproportional viele „bildungsferne“ Menschen, viele mit Migrationshintergrund. Die Arbeitslosigkeit und soziale Bedürftigkeit der Bewohner:innen ist sehr hoch, die Kinderarmut ist ein gravierendes Problem in Lehe. So wie insgesamt in Bremerhaven, das in Deutschland zumindest in dem Feld Spitzenreiter ist.

Zum Glück gibt es wie überall auch hier Kinder, die offen und neugierig sind und zum Teil selbst das Schreiben in einer ihnen oft noch fremden Sprache nicht scheuen, um sich und die Welt zu entdecken. Oder eben sich selbst und ihre Mitmenschen beim Tanzen.

Allerdings sollten die Hürden dafür nicht zu hoch sein – und drei bis vier Stunden in der dann doch nicht soooo heißgeliebten Schule an einem freiwilligen Workshop teilzunehmen, das ist ...

... hm ...

... also ich wäre da vielleicht zu Hause geblieben.

## 3

Sarah Haack, meine Kollegin vom Tanz, kannte das Viertel und seine Bewohner:innen gut. Sie ist in Bremerhaven aufgewachsen und wusste auch, worauf sie sich einließ. Trotzdem waren wir beide viel zu optimistisch hinsichtlich unserer Möglichkeiten und Ziele – und wurden bei jedem Workshop-tag auf den Boden der Tatsachen zurückgezogen.

Ursprünglich hatten wir geplant, in einer ersten Phase getrennt in zwei Gruppen zu arbeiten. Die einen sollten Tanzen, die anderen Schreiben. Regelmäßig sollte gewechselt werden, sodass alle das gleiche Programm hatten. Zuerst wollten wir dabei an Grundlagen arbeiten, dann wollten wir uns mit unseren jeweiligen Mitteln dem Thema nähern: „Zusammen sind wir stark.“

In einer zweiten Phase wollten wir mit den so entstandenen Ergebnissen der anderen Kunstform weiterarbeiten. Zu den Texten sollte getanzt werden, zu den Tänzen sollte getextet werden.

Erst in einer dritten Phase sollte Text und Tanz gleichzeitig entwickelt werden. Wie genau, wussten wir zwar nicht – aber das würde der Prozess ergeben.

Wir wissen es bis heute nicht. Denn über die erste Phase sind wir kaum hinausgekommen. Wie sang schon Brecht: „Ja, mach nur einen Plan ...“

## 4

Schon beim ersten Treffen war klar, dass das Thema „Zusammen sind wir stark“ richtig gewählt war. Zumindest als Herausforderung. Denn die Schüler:innen waren alles andere als eine Gruppe, die sich gegenseitig stützte. Bei den kleinsten Anlässen gingen die Emotionen hoch. Der Ton untereinander war von ständigen Sticheleien geprägt, die meistens gar nicht böse gemeint waren, von einer Sekunde auf die andere aber als Abwertung aufgenommen werden konnten. Und die Frustrationstoleranz beim kreativen Arbeiten war auch nicht sonderlich hoch. Wenn die Dinge nicht von allein im ersten

Anlauf passierten, war eine Blockadehaltung – „Da mach ich nicht mit!“ – die zwangsläufige Konsequenz.

Was dazu führte, dass wir Workshop-Leiter:innen mit unseren Vorstellungen nur in Mini-Schritten vorankamen. Statt Tanztraining wurden die Bedingungen für das Zusammenarbeiten in der Gruppe diskutiert, wurde sich mühsam und in kleinsten Schritten auf gemeinsame Regeln und Umgangsweisen geeinigt. Statt in die Welt der Fantasie einzutauchen, musste erst einmal die reale Welt halbwegs unter Kontrolle gebracht werden.

Und die Schüler:innen jede:r für sich an ihren Texten arbeiten zu lassen, ging im „Schreib-Workshop“ gar nicht. Bei neunzig Prozent war nach einem halben Satz Schluss mit der Konzentration.

## 5

In meinem Teil des Workshops gab ich irgendwann die Hoffnung auf, von einzelnen Teilnehmer:innen längere Texte zu erhalten. Auch wenn bei der einen oder dem anderen durchaus Bereitschaft und Potenzial vorhanden war – in Anwesenheit der Gruppe ging es nicht. Man kann nicht einer Schülerin beratend zur Seite stehen, wenn neun andere gerade über Tische und Bänke gehen. Also wechselte ich zu kollektiven Prozessen, zu Schreibspielen mit Vielen und dem gemeinsamen Erzählen von Geschichten. Was auch zum Thema passte. Das ursprüngliche Vorhaben, Texte *über* das Thema entstehen zu lassen, wurde also durch ein *Vorgehen* ersetzt, das dem Thema entsprach. Und so haben auch alle Texte in diesem Buch keinen einzelnen Autor oder eine einzelne Autorin, sie sind

samt und sonders in Gruppenarbeit entstanden. Über Zettel-Knick-Spiele, Tafelbilder, Assoziationsübungen usw.

Auch unsere Idee, das Projekt mit einer Aufführung enden zu lassen, mussten wir schnell über Bord werfen. Was in anderen Zusammenhängen einen großen Motivationsschub liefern kann – das Hinarbeiten auf ein Ziel, ein Endergebnis – wäre hier eher ein Angstgegner gewesen, der den Prozess torpediert hätte. Aber die heutige Medienwelt bietet zum Glück Alternativen, die den kulturellen Gepflogenheiten der Jugendlichen sogar näher sind. Und so gab es als Endergebnis des Tanzteils kleine Videos im TikTok-Stil. Ein paar Eindrücke davon zeigen die Momentaufnahmen daraus.

... und mit den Standbildern zu Gefühlen konnten wir ganz am Ende doch noch die Texte der Jugendlichen mit Körperausdruck und Bewegung verbinden.

## 6

Das ganze Projekt verlief also ziemlich anders als geplant – aber am Ende zählt nicht, dass wir unser gesetztes Ziel erreichen, sondern dass wir uns überhaupt bewegen. „Der Weg ist das Ziel“ – oder noch radikaler formuliert: „Es gibt keinen Weg, nur Gehen.“

Ich danke allen, die mit mir in diesem Projekt unterwegs waren: Rolf Stindl und Sabine Raabe vom Friedrich-Bödecker-Kreis Bremerhaven, meiner Tanz-Kollegin Sarah Haack und Katja Wolf als der betreuenden Lehrerin an der Schule. Vor allem danke ich aber natürlich den Schüler:innen, die ihre Ideen und ihre Kreativität in den Workshop eingebracht haben und die trotz all der Hürden und Hindernisse dageblieben sind.

Macht weiter so. Auf einem roten Teppich tanzen, ist keine Kunst.

Und jetzt habt ihr das Wort ...

*Jörg Isermeyer, Autorenpatte*

# Assoziationen

## Die Aufgabe

*Was fällt euch zum Thema „Zusammen sind wir stark“ ein? Sucht ein Wort, das mit dem Buchstaben A beginnt, und schreibt es auf. Dann gebt ihr euren Zettel an eure:n linke:n Nachbar:in weiter. Jetzt sucht ein Wort, das mit B beginnt, schreibt es auf und gebt den Zettel weiter. Geht so das ABC von Anfang bis Ende durch und schreibt für jeden Buchstaben ein Wort auf, das mit diesem beginnt. Am besten sind dabei Sachwörter.*



*Zusammen sind wir stark*

## Eine starke Mischung

Ameisenhaufen

Bravo-Rufen

Chor

Danke

Elf

Finger

Gabel

Hausaufgaben

Iglu

Jonglieren

Kinder

Laub

Miteinander

Nudeln

Offenheit

Partner

Quelle

Ratschläge

Straßenbande

Trösten

Umarmen

Verzeihen

Wolfsrudel

X-men

Yacht

Zwiebel

## Noch eine starke Mischung

Aufpassen!  
Beiseitestehen  
Cool  
Dorfplatz  
Ehrlichkeit  
Freunde  
Glauben  
Helfen  
Igel  
Jugend  
Kumpel  
Lied  
Mannschaft  
Nussknacker  
Ohr  
Putzplan  
Quatschen  
Reden  
Sport  
Tauschen  
Unzertrennlich  
Verein  
Wattwanderung  
Xylophon  
Yak-Herde  
Zähne

# Gefühle

## Das Vorgehen

*Wir erstellen ein Tafelbild zu den fünf Grundgefühlen Glück, Wut, Angst, Trauer und Scham. Dabei vervollständigen wir Sätze wie z. B. „Wenn ich mich freue, bin ich (wie) ...“ mit Vergleichen und Metaphern.*

*Wer etwas geschrieben hat, gibt die Kreide bzw. den Whiteboard-Stift an eine andere Person weiter, die sich jetzt etwas Neues einfallen lassen muss. So entstehen Sammlungen in einer bildhaften Sprache, die sich zu Gedichten formen lassen.*

*Später können wir uns dazu bewegen – oder Fotos machen.*



*Welches Gefühl ist das?*



*... und welches Gefühl ist das?*

## Glück

Wenn ich mich freue, bin ich wie eine Blume im Wald.  
Wenn ich mich freue, bin ich wie ein kleiner Welp.  
Wenn ich mich freue, bin ich wie ein Troika-Karussell.

Wenn ich mich freue, bin ich die Sonne,  
bin ich ein Happy Meal,  
eine Glücksblume  
und ein Kettenkarussell auf Hochtouren.

Wenn ich mich freue, lache ich wie ein Esel.



## Wut

Wenn ich wütend bin, bin ich wie eine giftige Spinne.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie ein geladener Panzer.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie ein Kochtopf.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie ein Staubsauger.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie ein Teufel.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie ein Dampfbügeleisen.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie eine Million Kakerlaken.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie ein Känguru mit  
Boxhandschuhen.  
Wenn ich wütend bin, bin ich wie Kung-Fu.

Wenn ich wütend bin, bin ich ein Kampfhund,  
bin ich eine Giftschlange,  
eine Schere,  
ein Löwe  
und ein giftiger Skorpion.

Wenn ich wütend bin, brülle ich wie ein Motorrad.



## Angst

Wenn ich Angst habe, bin ich wie eine Katze, die einen Hund sieht.

Wenn ich Angst habe, bin ich wie eine schwere Kiste.

Wenn ich Angst habe, bin ich wie eine kleine Ameise in der großen Welt.

Wenn ich Angst habe, bin ich wie ein Testtier in einem Käfig.

Wenn ich Angst habe, bin ich ein Meerschweinchen,  
bin ich ein Katzenbaby,  
ein Hase auf der Flucht  
und eine Fliege im Spinnennetz.

Wenn ich Angst habe, bin ich stumm wie jemand, der beobachtet wird.



## Trauer

Wenn ich traurig bin, bin ich wie ein schwerer Stein.  
Wenn ich traurig bin, bin ich wie eine leise Melodie.  
Wenn ich traurig bin, bin ich wie eine Leiche.

Wenn ich traurig bin, bin ich eine zertretene Ameise,  
eine leise rieselnde Sanduhr  
und ein Mobile.

Wenn ich traurig bin, weine ich wie Regenwetter.



## Scham

Wenn ich mich schäme, werde ich rot wie eine Tomate.  
Wenn ich mich schäme, möchte ich klein wie ein Staubkorn  
sein.

Wenn ich mich schäme, will ich wie ein Hase schnell  
abhauen.

Wenn ich mich schäme, möchte ich durchsichtig wie ein  
Geist sein.

Wenn ich mich schäme, will ich nur noch allein sein.



## ... dazwischen ein paar Spiele

### Die Regeln

*Großer Beliebtheit erfreuen sich die Übungen, in denen wir gemeinsam Geschichten erfinden. Die Geschichten, wo wir im Kreis sitzen und jede:r einen Satz sagen darf, bevor der/die Nächste mit Weiter-spinnen dran ist, entstehen im Moment ... und vergehen im Moment.*

*Von den Knick-Zettel-Geschichten lassen sich jedoch ein paar retten. Die Spielregel: Schreibe den Anfangssatz einer Geschichte auf einen Zettel. Gib den Zettel deinem linken Nachbarn bzw. deiner linken Nachbarin. Auf dem Zettel, den du bekommen hast, schreibst du die Geschichte mit einem Satz weiter. Jetzt knickst du den Zettel so, dass nur noch dein Satz zu sehen ist, und gibst ihn wieder nach links weiter. Und so weiter.*

*Und dann gibt es noch die Filmtitel zu lauter ungedrehten Filmen, die uns bei einer anderen Gelegenheit einfallen.*

### Knick-Zettel-Geschichten

#### 1

Ein schöner Tag in Kartoffelstadt, wie jeder andere auch.

Dann starben alle Kartoffeln und die Welt ging unter.

In der Unterwelt bauten sie ihr Leben langsam, aber sicher wieder auf. Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Sie errichteten dort Häuser und pflanzten Obst und Gemüse an, das in der Dunkelheit nur schlecht wuchs.

Die ganzen Früchte waren wegen den kleinen Ameisen nicht gut zu essen.

## 2

Ich und mein Freund gehen nach draußen.

Er sieht ein Bild.

Im Bild sah er eine Kartoffel.

Dann ging das Bild kaputt.

Sie machten sich Sorgen und wunderten sich, wie sie es reparieren sollen.

Da erschien aus einer Wolke herab eine Fee, sagte einen Zauberspruch auf und alles war wieder heil.

Er war so glücklich – er hat gesagt, er ist jetzt der allerglücklichste Mensch der Erde.

... und verschwand im Boden.

Keiner wusste, wo er war.

## 3

Es war einmal ein Junge, der immer bei GTA verlor und dann weinte.

Er beschloss, jeden Tag zu trainieren – nach einer Weile wurde er besser und verlor nur noch halb so viel.

Durch das viele Training hatte er leider keine Zeit mehr, seine Freunde zu treffen.

Auch seine Freundin war traurig, dass sie ihn nicht mehr sehen konnte.

Dann war sie am Weinen und hat so viel gegessen, dass sie dick wurde.

Sie platzte und lauter Big Macs flogen durch die Luft.

## 4

„Es wird dunkel.“ – „Ich weiß, macht euch fertig.“

Die drei Jungen standen in der Dämmerung vor der großen Villa.

Sie standen da und guckten, wie die Villa schön aussah – nie im Leben hatten sie so eine schöne Villa gesehen.

Dann wollten sie reingehen und sind eingebrochen und haben Sachen geklaut.

Aber jemand hat die Polizei gerufen.

Die Polizei ging ran ... und sagte: „Computer sagt nein.“

Dann war die Polizei tot.

## 5

Der Maikäfer Karl hat den Mai verschlafen – und jetzt ist schon Juni.

Der Maikäfer weint jetzt ganz doll.

Weil er allein ist und seine Mama verloren hat.

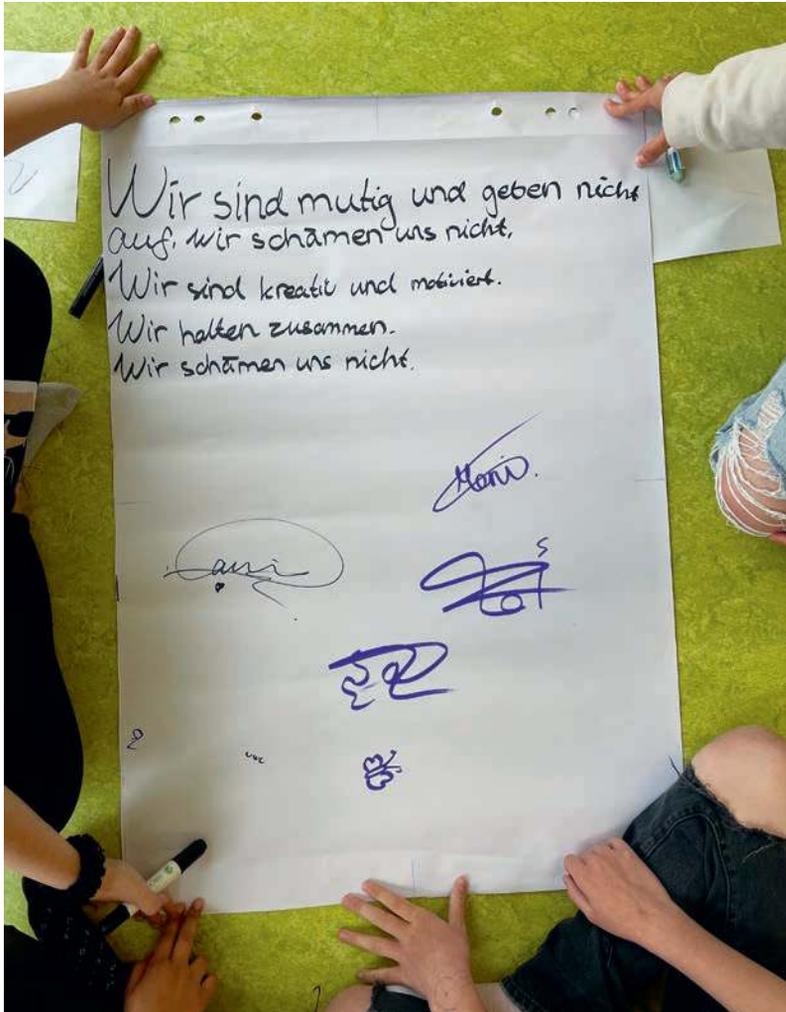
Die Mama sagt Ooohh.

Die „Mama“ schrie auf einmal, weil sie eine dicke Spinne war mit zwanzig Augen.

Dann kamen 1.000.000 Spinnen und haben Mama gegessen.

Doch das ist die Natur.

Die Natur ist grausam, aber auch wunderschön – und manchmal hat sie sogar Humor.



*Statt zu tanzen einigen wir uns erst auf Regeln*

## Filme, die wir drehen könnten

Unerwiderte Liebe  
Vier Spionagekinder  
Eine unglaubliche Liebe  
Gruselwelt  
Der Virenkrieg  
Das Ende der Welt  
Ende der Straße  
Welt des Geldes  
Krieg des Bösen  
Ein unglaublicher Junge  
The forgotten creature – die vergessene Kreatur  
Backrooms – Hinterzimmer  
The Vampire and the softie – der Vampir und das Weichei  
Wrong way – falsch abgebogen  
Werewolf attack  
Highschool love  
Fake love  
6 d – die Ungeheuer  
All of us are dead  
Die kriminelle 6 d  
Die lustigste Schule der Welt  
Die Clowns  
Hund und Maus  
Sara mit einer Hand  
What's behind the black door?  
The Top Secret Project  
Mittwoch, der 21.  
Die schwule Schule  
Sie war schön

Wo ist das Eis?  
Der Schulausflug  
Der Albaner auf der Heide  
Die vier Vierlinge mit dem Löwen  
Das Geheimnis des Afghanen  
Der Kurde mit der Waffe



*Welcher Film ist das?*

## Du + Ich = Wir

### Ein „kleines“ Problem

*Da Respekt und das gegenseitige sich stärken immer wieder Thema in der Gruppe sind (u. a. da es oft nicht soo gut damit klappt), machen wir auch noch ein Tafelbild mit Komplimenten. Danach arbeiten wir in Kleingruppen an Zweizeilern, die aus einem Rap-Text stammen könnten.*

#### Du kannst das!

Du kannst das so gut wie ein Weltmeister  
wie ein Fußballprofi  
wie ein Stier  
wie eine Poliermaschine  
wie meine Oma Opa Mutter Vater Held.

Du machst das so super wie ein Profi  
wie ein fleißiges Bienchen  
oder eine fleißige Ameise  
wie ein Roboter  
wie sonst niemand  
wie eine Autowaschanlage  
wie ein Prinz  
wie meine Oma Opa Mutter Vater Superheld.

## Du bist!

Du bist so toll wie eine Waschmaschine  
wie eine Spülmaschine  
wie meine Mama.

Du bist so schön wie eine Sonnenblume  
eine Tulpe  
eine Rose, ein Baum  
wie die Natur.

Du bist wie ein Stern  
eine Perle  
wie die Sonne  
und wie ein Schmetterling aus Diamanten.

Du bist mein Herz  
mein Sonnenschein  
meine Glücksblume  
und mein Glücksbaum.

Du bist der Himmel.  
Du bist ein Freund.

## Zweizeiler

Wir sind die Adler im Flug,  
nie hoch genug.

Wir sind die Macher,  
ihr die Lacher.

Wir sind die Schwulen,  
aber die coolen.

Wir sind die Sterne,  
die leuchten von ferne.

Wir sind eine Maus  
im Haus vom Nikolaus.

Wir sind die Menschen,  
die faulzen.

Wir sind aus Bremerhaven,  
wir können sogar im Stehen schlafen.

Wir sind die Schwachen,  
egal, was wir machen.

Wir sind die Besten,  
zumindest im Westen.

Wir sind eine volle Batterie,  
alle sind wir nie.



*Eine volle Batterie*

# Alles hat ein Ende

## Auswertung

*Weil wir so gut im Fluss sind, machen wir am Ende sogar die Auswertung mithilfe unserer schon bekannten Übungen.*



## Tanz-ABC 1

Affe  
Bewegung  
Choreografie  
Dirty dancing  
Elefant  
Fortnite  
Gangster  
Himmel  
Istanbul  
Jump Style  
Känguru  
Luft  
Musik  
Nashorn  
Ofen  
Party  
Quallen  
Rakete  
Sound  
Tasche  
Urlaub  
Vergänglichkeit  
Wind  
Xylophon  
Yoga  
Ziege

## Tanz-ABC 2

Asteroid  
Ballerina  
Clown  
Disco  
Ententanz  
Flamenco  
Gummistiefel  
Harfe  
Insekt  
Jahrmarkt  
Kasatschok  
Löwe  
Minions  
Nichttänzer  
orientalischer Tanz  
Pinguin  
Quadrat  
Rücken  
Schuhe  
TikTok  
Ungestüm  
Vögel  
Wolke  
X-men  
YouTube  
Zitrone

## Schreiben

Wenn ich schreibe, bin ich wie ein Mensch, der besser ist als seine Klasse.

Wenn ich schreibe, bin ich Albert Einstein.

Wenn ich schreibe, bin ich schlau.

Wenn ich schreibe, bin ich Stift mit Motor,  
Mensch mit Brille  
und Genie.

Wenn ich schreibe, bin ich ein neuer Schüler.

## Tanzen

Wenn ich tanze, bin ich wie ein freier Vogel.

Wenn ich tanze, bin ich wie ein Schmetterling.

Wenn ich tanze, bin ich wie ein Fisch im All.

Wenn ich tanze, bin ich Biene, Frosch, Gorilla, Taube und Delfin,  
bin ich Auto, Flugzeug und Motorrad.

Wenn ich tanze, dreh ich mich wie ein Karussell,  
wie ein Mixer oder eine Disco-Kugel.

Wenn ich tanze, werde ich ganz dumm im Kopf.  
Wenn ich tanze, werde ich Musik,  
bin ich frei.



## Inhalt

<b>Im Anfang war das Wort ...</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Assoziationen</b>	<b>13</b>
Die Aufgabe	13
Eine starke Mischung	14
Noch eine starke Mischung	15
<b>Gefühle</b>	<b>16</b>
Das Vorgehen	16
Glück	18
Wut	20
Angst	22
Trauer	24
Scham	26
<b>... dazwischen ein paar Spiele</b>	<b>28</b>
Die Regeln	28
Knick-Zettel-Geschichten 1 - 5	29
Filme, die wir drehen könnten	32
<b>Du + Ich = Wir</b>	<b>34</b>
Ein „kleines“ Problem	34
Du kannst das!	34
Du bist!	35
Zweizeiler	36
<b>Alles hat ein Ende</b>	<b>38</b>
Auswertung	38
Tanz-ABC 1	39
Tanz-ABC 2	40
Schreiben	41
Tanzen	41

